

„Es ist im Moment sehr mutig, Geld aufs Sparbuch zu legen“

Frauen legen weniger an als Männer

Vorsorge. „Der Kapitalmarkt per se ist nicht männlich. Einer Aktie ist es vollkommen egal, ob sie von einem Mann oder einer Frau gekauft wird.“ Da ist Silvia Richter, Direktorin Private Banking bei der Zürcher Kantonalbank in Wien, sicher, wie sie bei der Veranstaltung „Frauen als Anlegerinnen“ der Wirtschaftskammer Österreich sagte. Und: Frauen verhalten sich, wenn sie anlegen, ähnlich wie Männer. „Da sind Themen wie Angst und Gier genauso vorhanden – die Emotionen, die die Börsen so treiben.“

Research Paper

Dennoch: Frauen nutzen den Kapitalmarkt deutlich seltener als Männer. Warum, zeigt auch ein aktuelles Research Paper der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Andrej Cupák, Pirmin Fessler und Alyssa Schneebaum zur Bedeutung von Selbstbewusstsein und Finanzbildung bei der Geldanlage. Dieses kommt zu dem Schluss, dass das Selbstbewusstsein dabei eine stärkere Rolle als bisher angenommen spielt. Es dürf-

ten soziale Zuschreibungen und Rollenbilder ein wesentlicher Grund sein, warum Frauen weniger investieren als Männer.

Apropos verdienen. Hier überrascht eine Studie von Ernst & Young (EY) in Deutschland: Während das Gehalt der männlichen Vorstände im DAX auf im Schnitt 2,70 Millionen Euro pro Jahr gesunken ist, stieg das Gehalt der weiblichen Vorstände um 9 Prozent auf 3,19 Millionen Euro. Nur: Nur 21 von 116 Vorständen im DAX-30 waren Ende 2020 weiblich.

Abgesehen vom Lichtblick aus Deutschland sieht der Gender Pay Gap aber düster aus: Frauen verdienen im Schnitt in Österreich um 18,5 Prozent weniger als Männer.

Egal ob mit niedrigem oder hohem Einkommen, Anlegen ist die Sparform der Zeit. Es werde mit Mut assoziiert, am Kapitalmarkt zu partizipieren, sagte Mercedes Schoppik von JPMorgan bei der WKO-Veranstaltung. Sie ist sicher: „Es ist im Moment sehr mutig, Geld auf das Sparbuch zu legen.“

A. KIEFER, M. KLUG